NABU-Landesverband Brandenburg e. V. | Breite Straße 9a | 14467 Potsdam

An das **Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz**

Frau Ministerin Mittelstädt

Postfach 601150
14411 Potsdam

Nachrichtlich ebenso an die regionalen und überregionalen Pressevertreter und Landtagsfraktionen Sachsens, Brandenburgs und Berlins

Betreff: Lausitzer Landschaftswasserhaushalt nach dem Ausstieg aus Braunkohle

Sehr geehrte Frau Senatorin Bonde, sehr geehrte Frau Ministerin Mittelstädt, sehr geehrter Herr Minister von Breitenbuch,

mit dem bevorstehenden Ausstieg aus der Braunkohleförderung auch im Lausitzer Revier steht der Lausitz ein grundlegender Strukturwandel bevor. Nicht nur im sozialen Bereich wird es zu erheblichen Herausforderungen kommen – die wichtigste Ressource für Mensch und Natur steht auf dem Spiel: das Wasser.

Während Berlin um seine Trinkwasserversorgung bangt, fürchtet Brandenburg den Verlust des UNESCO-Titels für den Spreewald und steht Sachsen vor der Herausforderung der Befüllung der Tagebaurestlöcher und Auffüllung des vom Tagebau verursachten Grundwasserdefizits.

>>Die Zukunft der Lausitz wird maßgeblich davon abhängen, wie wir mit dem Wasser im Einzugsgebiet der Spree umgehen.<<

Eine Studie des Umweltbundesamtes zu den Folgen des Kohleausstiegs für den Landschaftswasserhaushalts der Lausitz (2023) rückt die Überleitung von Wasser aus anderen Flusseinzugsgebieten in den Fokus um den zukünftigen Herausforderungen zu begegnen – ohne jedoch die notwendigen Prüfungen ausreichend durchgeführt und diskutiert zu haben.

Eine länderübergreifende Arbeitsgruppe der Flussgebietsbewirtschaftung Spree, Schwarze Elster und Lausitzer Neiße hat in der Folge eine Reihe von Studien in Auftrag gegeben, die sich mit der zukünftigen Wasserproblematik auseinandersetzen sollen. In fünf Arbeitspaketen werden insbesondere technische Lösungen, inklusive einer Überleitung von Elbewasser in das Lausitzer Revier, geprüft, während naturbasierte Ansätze im Sinne der

NABU Brandenburg

Björn Ellner
Landesvorsitzender

NABU Sachsen

Maria Vlaic
Landesvorsitzende

NABU Berlin

Rainer Altenkamp
Landesvorsitzender

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie

Rocco Buchta
Institutsleiter

Leipzig, 06. November 2026

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Straße 68
04347 Leipzig
Tel. +49 (0)341 33 74 15-0
landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Landesverband Berlin e. V.
Wollankstraße 4
13187 Berlin
Tel. +49 (0)30 98 60 83 7-0
lvberlin@nabu-berlin.de
www.NABU-Berlin.de

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Landesverband Brandenburg e. V.
Breite Str. 9a
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20 155 - 70
info@NABU-Brandenburg.de
www.NABU-Brandenburg.de

NABU – Institut für Fluss- und Auenökologie
Ferdinand-Lassalle-Straße 10
14712 Rathenow
Tel. +49 (0)3385 52 00 017
ifa@nabu.de
www.NABU.de

nationalen Wasserstrategie, insbesondere die Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes, weitestgehend unbeachtet bleiben. Begründet wird das damit, dass naturbasierte Lösungen kein hinreichendes Potenzial hätten. Diese Aussage muss verwundern.

Naturbasierte Lösungsansätze machen sich die Prozesse der Natur zu Nutze. Um beispielsweise die natürlichen Wasserspeicherkapazitäten des Bodens zu nutzen, wird in niederschlagsreichen Zeiten oder bei natürlichen Hochwassern das Wasser gezielt in der Landschaft gehalten. Damit füllen sich das Porenvolumen des Bodens und die Grundwasserleiter auf und geben das Wasser verzögert in den trockeneren Jahreszeiten wieder ab.

Hierfür ist ein gezielter Aufbau von natürlichen Speicherstrukturen und angepasste Bewirtschaftungsweisen in der Landschaft mit vergleichsweise wenig Aufwand in Aufbau und Pflege notwendig.

Um die bestmögliche Lösung für die uns bevorstehenden Probleme des Landschaftswasserhaushaltes zu finden, ist aus unserer Sicht eine **Teilstudie zur Erhöhung des natürlichen Wasserspeichervermögens im Einzugsgebiet der Spree** und zur Verminderung der Verdunstung im Bereich der Tagebaurestlöcher unabdingbar. Der Rückhalt von Wasser in der Fläche ist maßgeblich von der Steuerung der Entwässerungsinfrastruktur, der Flächenbewirtschaftung bzw. –nutzung, der Renaturierung von Gewässern im Einzugsgebiet und von der Herangehensweise bei der Rekultivierung der Tagebauflächen abhängig. Eine Analyse und mögliche Ansätze zeigen das „Argumentationspapier zur geplanten Wasserüberleitung aus der Elbe in die Spree“ und die zugehörige Anlage.

Außerdem erlauben wir uns, darauf hinzuweisen, dass auch die Steuerung des Bedarfes, einschließlich der Potenziale für die Verringerung oder die zeitliche Verschiebung, bisher nicht ausreichend untersucht wurde.

Diese Themen sehen wir im derzeitigen Studienportfolio nicht abgedeckt.

In einem persönlichen Gespräch erläutern wir Ihnen unsere Ansätze und Vorstellungen einer solchen Studie gern näher.

Mit freundlichen Grüßen

Björn Ellner
Landesvorsitzender
NABU Brandenburg

Maria Vlaic
Landesvorsitzende
NABU Sachsen

Rainer Altenkamp
Landesvorsitzender
NABU Berlin

Rocco Buchta
NABU Institut für Fluss- und Auenökologie

Unterstützt von:

NABU Niedersachsen

NABU Hamburg

NABU Sachsen-Anhalt